

Frau Bezirksverordnete
Ulrike Rosensky, Fraktion der SPD

über

den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

Über

den Bezirksbürgermeister

Kleine Anfrage KA-0245

über

Verunreinigung durch Tauben in Pankow?

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

Ich frage das Bezirksamt:

1. Wie hat sich die Taubenpopulation in den letzten zehn Jahren entwickelt? Wie viele Tauben gibt es in Pankow?

Über die Taubenpopulation kann keine Aussage getroffen werden, da hierzu keine Statistik geführt wird.

2. Hat Pankow ein Taubenfütterungsverbot eingeführt?
 - Wenn ja, wie hat sich das Fütterungsverbot auf die Taubenpopulation ausgewirkt?
 - Wie viele Verstöße gegen das Taubenfütterungsverbot wurden in den letzten zehn Jahren festgestellt?
 - Wie viele Ordnungswidrigkeitenverfahren sind seitdem eingeleitet? Wenn nicht, aus welchem Grund?

Die Veterinär- und Lebensmittelaufsicht (VetLeb) Pankow hat sich, wie die anderen bezirklichen VetLeb auch, im Zuge der Novellierung der SchädlingsbekämpfungsVO dafür eingesetzt, dass Stadttauben als Schädlinge aufgenommen werden und ein Fütterungsverbot mit entsprechender Bußgeldbewehrung verankert wird. Dieser Forderung ist der

Verordnungsgeber nicht nachgekommen. Insofern können keine entsprechenden Ordnungswidrigkeitenverfahren durchgeführt werden.

3. Wie viele Tonnen Taubenkot wird von den Tauben ungefähr auf Pankows Wegen, Plätzen, etc. hinterlassen und wie hat sich diese Menge in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Da es keine verlässlichen Zahlen zur Populationsgröße gibt, kann nur allgemein geantwortet werden, dass eine Taube durchschnittlich 10 kg Nasskot pro Jahr produziert. Bei einer durchschnittlichen Schwarmgröße von 100 Tieren entspräche das in etwa einer Tonne je Schwarm im Jahr.

4. Welche Maßnahmen unternimmt der Bezirk zur Reinigung von Wegen, Straßen, etc. von Taubenkot?

Gibt es bei Reinigungseinsätzen bestimmte Schwerpunkte und wenn ja, wo liegen diese und wonach werden diese ausgesucht?

Für die Reinigung ist die BSR oder der Grundstückseigentümer zuständig.

5. Gibt es eine/n Ansprechpartner/in in Sachen Taubenproblematik im Bezirk?

Nein

6. Welche konkreten Maßnahmen unternimmt der Bezirk zur Reduzierung der Taubenpopulation an Tauben-Hotspots?

Mangels rechtlicher Möglichkeiten (s. Antwort zu 2.) stehen dem Bezirk gegenwärtig keine adäquaten Instrumente zur Verfügung, um Taubenpopulationen an „Hotspots“ gezielt einzudämmen. In der Fachöffentlichkeit diskutierte Maßnahmen wie beispielsweise die Errichtung „betreuter Taubenschläge“ sind in einer Großstadt wie Berlin nicht zielführend, da die Population und das Nahrungsangebot durch Personen, die Tauben füttern und durch Essensabfälle viel zu groß sind. Zielführender wären der Einsatz von Kontrazeptiva (Mittel zur Empfängnisverhütung) und ein generelles und mit hohen Bußgeldern bewehrtes Fütterungsverbot sowie ebenfalls die konsequente Ahndung von Vermüllung im Allgemeinen durch weggeworfene Essensreste. Dies würde gleichzeitig auch dazu beitragen die Ratten- und Mäusepopulation zu verringern.

Manuela Anders-Granitzki